

## **Freiburg – Eine dynamisch wachsende Stadt**

Freiburg wächst schneller und stärker als andere Großstädte in Baden-Württemberg. Dies soll anhand eines Vergleichs der baden-württembergischen Stadtkreise aufgezeigt werden. Gegenstand der Betrachtung ist die Einwohner- und Arbeitsplatzentwicklung.

### **1. Einwohnerentwicklung**

Die jüngste Entwicklung in den Großstädten ist gekennzeichnet durch Stagnation bzw. Bevölkerungsrückgang, nachdem noch vor kurzem hohe Zuwachsraten (durch die Zuwanderung aus dem Ausland) zu vermelden waren. Der momentane Trend rückläufiger Zahlen wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen, wenn es nicht ungewöhnlich hohe Wanderungsschübe gibt, wie sie eventuell durch den Kosovokonflikt zu erwarten sind. Die Zuwanderung brächte für die Kommunen zwar eine Trendumkehr, aber auch neue Lasten. Angesichts des Mangels an Arbeitsplätzen und der strukturellen Zusammensetzung der zuwandernden Bevölkerung ist die Gleichsetzung von Bevölkerungswachstum mit mehr Wohlstand, einer verbesserten Einnahme-/Ausgabestruktur und besseren Entwicklungschancen für die Großstädte schon lange nicht mehr möglich. (Bei den Landkreisen und kleinen Städten kann dies anders aussehen, da diese sehr stark von der Abwanderung deutscher Familien aus den Großstädten profitieren.)

Gleichgültig, ob man die Bevölkerungszahlen zwischen 1994 und 1998 (jeweils 30.6.) oder zwischen 1997 und 1998 (jeweils 30.6.) betrachtet, haben die beiden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen deutlich höhere Wachstumsraten als die Stadtkreise und das Land Baden-Württemberg. Dies ist exemplarisch für das vorherrschende Entwicklungsmuster: Die Landkreise haben generell höhere Wachstumsraten als die Großstädte.

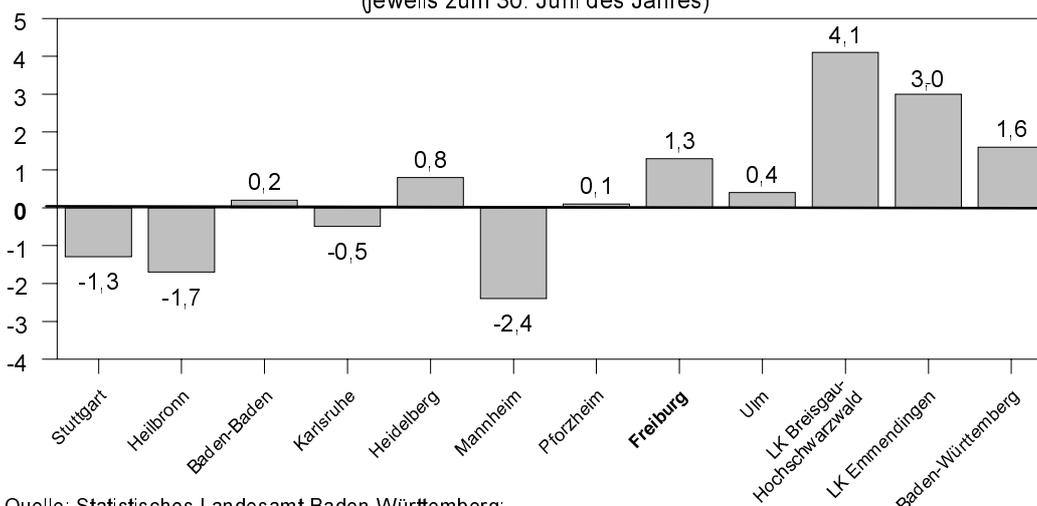
Weiterhin zeigt der Vergleich der beiden Perioden (1994–1998 bzw. 1997–1998), daß sich das Wachstum der Einwohnerzahlen in den letzten Jahren drastisch verringert hat. Während im Zeitraum 1994 bis 1998 noch fünf Stadtkreise positive Salden hatten, war es 1997 bis 1998 nur noch Heidelberg. Freiburg lag unter den Stadtkreisen mit einem Zuwachs von 1,3 % in der Periode 1994/98 an erster und mit einer gleichbleibenden Einwohnerzahl zwischen 1997 und 1998 an zweiter Stelle. Insgesamt ist Freiburg unter den Stadtkreisen Baden-Württembergs die am schnellsten wachsende Stadt.

Einwohnerzahlen 1994, 1997 und 1998 (jeweils 30.6.) in den Stadtkreisen von  
Baden-Württemberg, in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen  
und im Land Baden-Württemberg

	1994	1997	1998
Stuttgart	591 980	585 535	584 565
Heilbronn	122 605	121 538	120 460
Baden-Baden	52 587	52 861	52 689
Karlsruhe	277 683	277 130	276 351
Heidelberg	138 887	139 328	139 961
Mannheim	317 296	311 678	309 680
Pforzheim	117 617	118 296	117 774
<b>Freiburg</b>	<b>197 795</b>	<b>200 336</b>	<b>200 316</b>
Ulm	115 160	116 041	115 677
Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald	227 265	234 691	236 645
Lkr. Emmendingen	144 245	147 856	148 585
Land Baden-Württemberg	10 247 515	10 392 612	10 408 379

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte A | 2-j/94-98

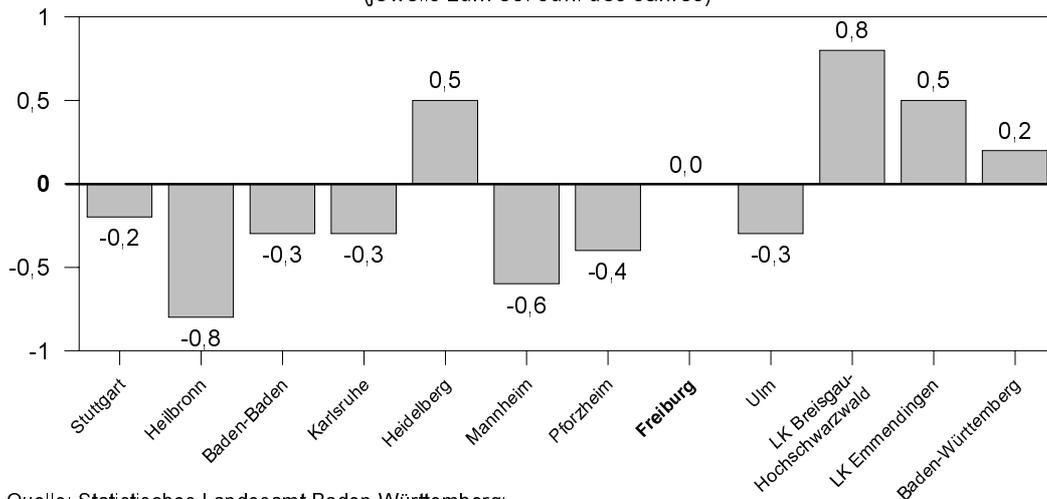
Prozentuale Veränderung der Bevölkerungszahlen zwischen 1994 und 1998 in  
den Stadtkreisen von Baden-Württemberg, den Landkreisen Breisgau-  
Hochschwarzwald und Emmendingen und dem Land Baden-Württemberg  
(jeweils zum 30. Juni des Jahres)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg;  
Statistische Berichte A | 2-j

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Prozentuale Veränderung der Bevölkerungszahlen zwischen 1997 und 1998 in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg, den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen und dem Land Baden-Württemberg (jeweils zum 30. Juni des Jahres)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Statistische Berichte A | 2-j

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

## 2. Arbeitsplatzentwicklung – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

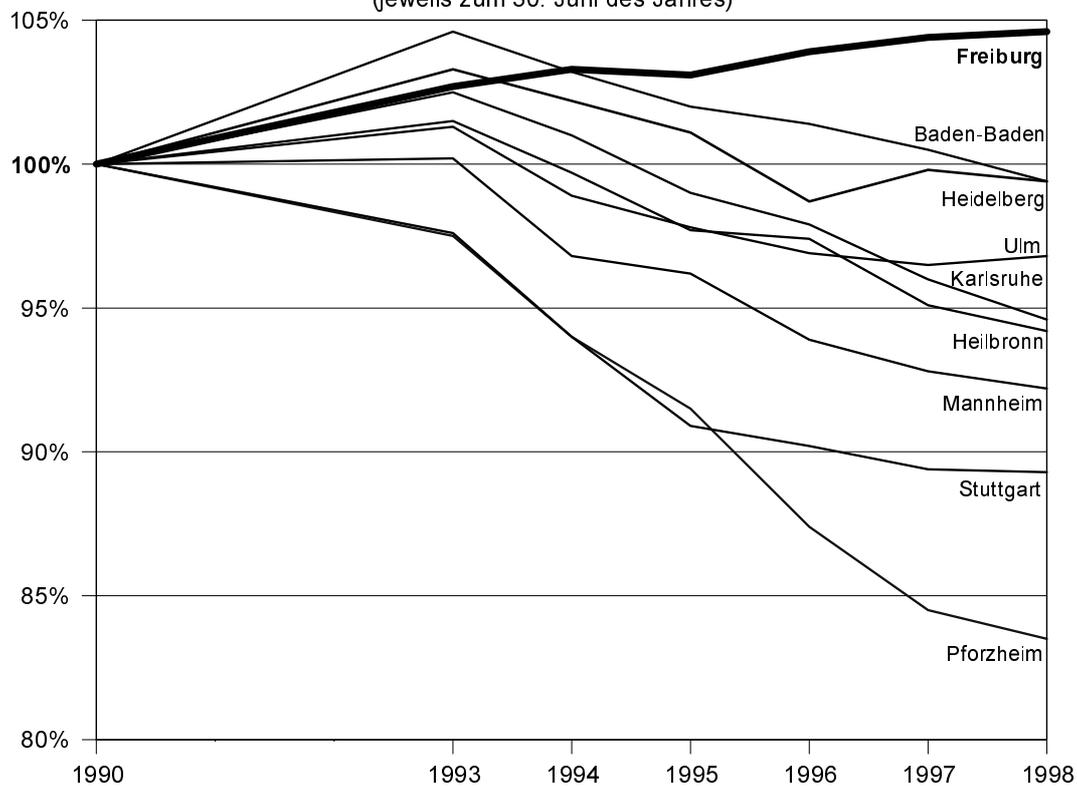
In den letzten acht Jahren, in denen die Konjunktur einen Auf- und einen heftigen Abschwung erlebte, hatten die Stadtkreise mit Ausnahme von Freiburg Arbeitsplatzverluste zu beklagen. Besonders betroffen waren die alten Industriestädte, allen voran Pforzheim (- 16,5 %), Stuttgart (- 10,7 %) und Mannheim (- 7,8 %). Freiburg hatte in derselben Periode einen Zuwachs von 4,6 %. Lediglich der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hatte eine noch bessere Bilanz (5,7 %). Freiburg profitiert von seiner günstigen Wirtschaftsstruktur, seinem innovativen Umfeld und einer erfolgreichen Stadt- und Wirtschaftspolitik.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1990 bis 1998 (30.6.)  
in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg, in den Landkreisen  
Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen und im Land Baden-Württemberg

	1990	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Stuttgart	378 731	369 768	356 076	344 130	341 436	338 430	338 284
Heilbronn	64 564	65 505	64 379	63 089	62 871	61 392	60 802
Baden-Baden	26 060	27 251	26 883	26 582	26 416	26 202	25 892
Karlsruhe	148 941	152 595	150 397	147 399	145 868	142 954	140 912
Heidelberg	72 042	74 433	73 627	72 807	71 131	71 880	71 642
Mannheim	175 165	175 478	169 601	168 531	164 528	162 594	161 420
Pforzheim	62 473	60 907	58 743	57 132	54 587	52 818	52 138
<b>Freiburg</b>	<b>87 556</b>	<b>89 928</b>	<b>90 474</b>	<b>90 308</b>	<b>90 956</b>	<b>91 437</b>	<b>91 541</b>
Ulm	75 523	76 506	74 702	73 853	73 175	72 860	73 121
Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald	57 610	60 692	60 902	61 197	60 158	59 504	60 890
Lkr. Emmendingen	38 445	40 394	40 463	40 865	40 493	39 389	39 494
Land Baden-Württemberg	3 785 977	3 848 321	3 761 726	3 737 740	3 697 295	3 661 158	3 667 360

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte A VI 5-vj/90-98

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1990 - 1998  
in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg  
(jeweils zum 30. Juni des Jahres)



Quelle: Stat. Landesamt Ba.-Wü., Stat. Berichte A VI 5

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

### 3. Hervorragende Aussichten Freiburgs für die Zukunft

Die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg hat eine Projektion vorgelegt<sup>1</sup>, in der die Beschäftigtenentwicklung in den Stadt- und Landkreisen für die Jahre 1997 bis 1999 ausgewiesen wurden. Die Projektion zeigt u. a. den landesweiten Strukturwandel und die voraussichtlichen Gewinner und Verlierer in Baden-Württemberg. Im großen und ganzen decken sich die erwarteten Entwicklungen mit den Trends der vergangenen Jahre. Danach haben

- Landkreise im Durchschnitt eine günstigere Entwicklung als Stadtkreise,
- Dienstleistungsstandorte eine günstigere als Industriestandorte und
- früher lange Zeit wirtschaftlich unterentwickelte Gegenden eine bessere als die altindustrialisierten Regionen (Vorteile der Nachzügler).

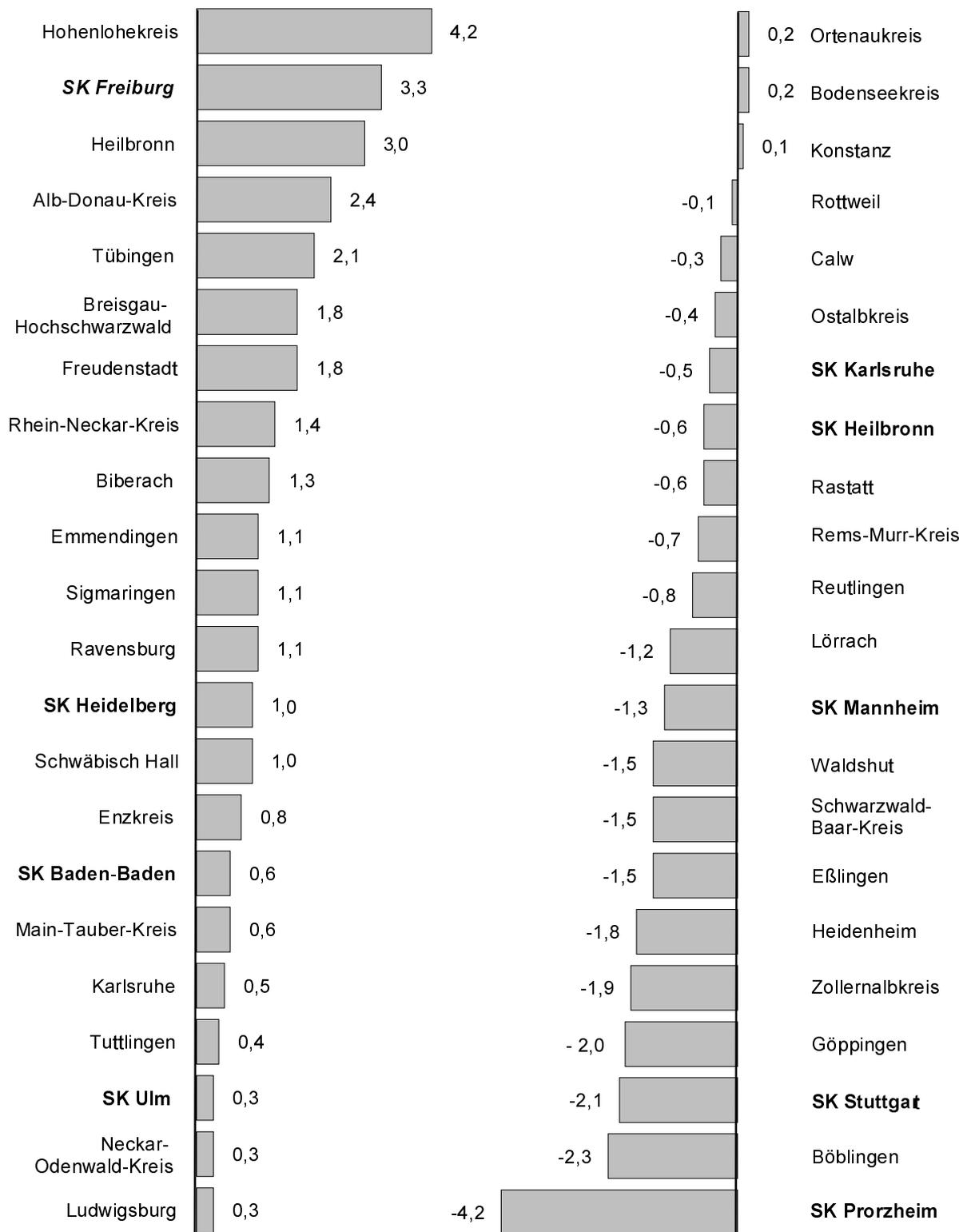
Eine Ausnahmestellung nimmt zweifellos der Stadtkreis Freiburg ein, dem von allen Stadtkreisen mit Abstand die besten Wachstumsaussichten bescheinigt werden. Auch im Vergleich mit den Landkreisen erreicht Freiburg nach dem Hohenlohekreis das zweitbeste Ergebnis.

R. Tressel

---

<sup>1</sup>) A. Tassinopoulos: Gewinner und Verlierer des regionalen Strukturwandels. Eine Projektion der Beschäftigung für Westdeutschland; in: Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 3/1998

## Die voraussichtliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1997 - 1999 in den Stadt- und Landkreisen von Baden-Württemberg in %



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg